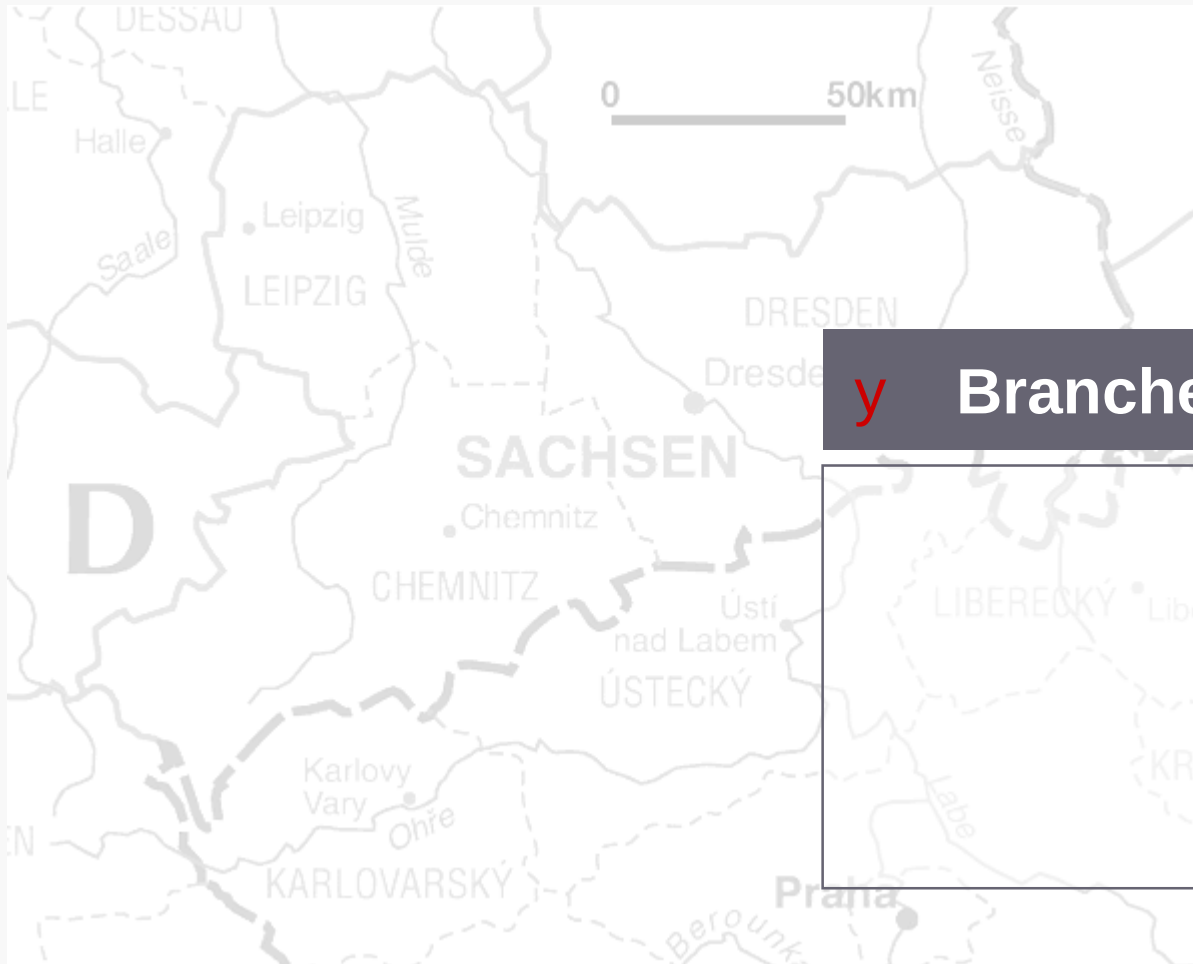




y Branchenreport

**- Wirtschaftszweig 10.5
Milchverarbeitung -**

Dresden, den 03. August 2010

Branchenreport Milchverarbeitung

Eckdaten der Befragung

Faxantwort: 0228 / 98 57 9 - 79

BRANCHENSTUDIE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT SACHSEN

Allgemeine Angaben

1. Kontakt

Firma _____

Interviewpartner _____

Funktion _____

Telefonnummer _____

Email _____

2. Ist Ihr Unternehmen eigenständig oder konzernzugehörig?

☐ eigenständig ☐ konzernzugehörig

Wenn konzernzugehörig, Sitz der Muttergesellschaft:

☐ Sachsen

☐ Deutschland (anderes Bundesland)

☐ Ausland

3. Welche Hauptprodukte stellen Sie her? (Mehrfachnennung möglich)

☐ Alkoholisches Getränke	☐ Backwaren
☐ Dauerbackwaren	☐ Erfrischungsgetränke
☐ Fleisch	☐ Wurstwaren
☐ Geflügelprodukte	☐ Eier
☐ Kaffee / Tee	☐ Milch / Milcherzeugnisse
☐ Mehl / Stärke	☐ Nahrungsmittel / Würzen / Soßen
☐ Obst / Gemüse	☐ Öle / Fette
☐ Süßwaren	☐ Tiefkühlkost
☐ Konserven	
☐ Sonstiges: _____	(bitte angeben)

4. Wie viele Mitarbeiter sind bei Ihnen derzeit beschäftigt?

y Befragungszeitraum

y 01. April 2010 – 31. Mai 2010

y Rücklaufquote I: ~ 30%

y 428 versendete Fragebögen

y Insgesamt konnten 114 Unternehmen den sechs Leitbranchen zugeordnet werden

y davon 33 Unternehmen < 20 MA

y Rücklaufquote II: ~ 26 %

y 83 ausgefüllte Fragebögen von 313 relevanten Unternehmen

y Die Rücklaufquote II bezieht sich auf die für Sachsen relevante Gruppe der statistisch erfassten Unternehmen (> 20 MA)

y Rücklaufquote Milchverarbeitung: ~ 29 %

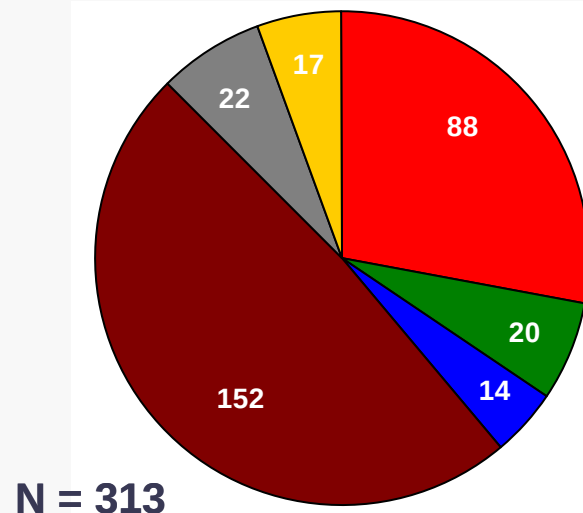
y 4 ausgefüllte Fragebögen von 14 relevanten Unternehmen (Bei Abschluss der Gesamtstudie lagen 3 Fragebögen vor. Im Rahmen des Branchenberichts ist der vierte Teilnehmer berücksichtigt worden, in der Gesamtstudie nicht)

Branchenreport Milchverarbeitung

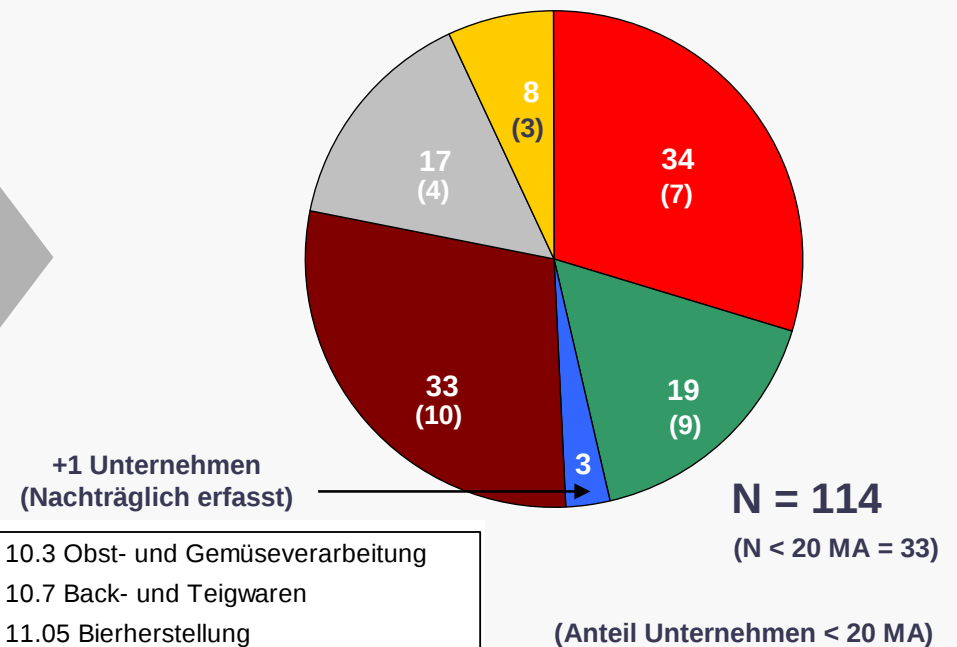
Rücklaufquote

y Im Jahr 2009 wurden in der Milchverarbeitung in Sachsen 14 Unternehmen statistisch erfasst. Vier sächsische Unternehmen nahmen an der Umfrage teil (Eines der vier Unternehmen wurde nach Abschluss der Gesamtbefragungsergebnisse im Rahmen dieses Reports ausgewertet). Von den 14 Unternehmen werden 13 in der Unterklasse 10.51 Milchverarbeitung erfasst, 1 Unternehmen in der Unterklasse 10.52 Herst. von Speiseeis. Alle Teilnehmer zählen zur Unterklasse 10.51. Die Beteiligungsquote lag damit bei ~ 29%. Aus der Vergleichsgruppe nahmen 8 Unternehmen an der Studie teil

Branchenverteilung der statistisch erfassten sächsischen Unternehmen in den Leitbranchen



Branchenverteilung der befragten sächsischen Unternehmen in den Leitbranchen



10.1 Schlachten und Fleischverarbeitung	10.3 Obst- und Gemüseverarbeitung
10.5 Milchverarbeitung	10.7 Back- und Teigwaren
10.8 Sonstige Nahrungsmittel	11.05 Bierherstellung



y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y Branchenkennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Branche in Kürze

- y Umsatzrückgang von -17,58% in 2009. Die Anzahl der Beschäftigten ist im Jahr 2009 um 2,8% gestiegen
- y Der Anteil des Umsatzes der Milchverarbeitung am Umsatz der gesamten sächsischen Ernährungswirtschaft in 2009 beträgt 43% (2,6 Mrd. € von 5,98 Mrd. €). Der Pro-Kopf Verbrauch verzehrfertiger Milchprodukte ist auf 129,7 Liter gesunken
- y Die Geschäftserwartungen der Befragten sind pessimistisch und deutlich negativer als die Erwartungen der Vergleichsgruppe. Dennoch erwarten die sächsischen Teilnehmer für 2010 und 2011 eine Umsatzsteigerung zwischen 0 und 5%
- y Der Anteil des Auslandsumsatzes liegt in 2009 bei ca. 10% und damit weit unter der Exportquote der gesamten Milchindustrie in Deutschland (27%). Zielexportländer der Branche sind Russland und Japan. Zentrale Exporthemmnisse sind fehlende Kontakte und unzuverlässige Partner
- y Die nationalen Hauptvertriebsgebiete der Teilnehmer sind Sachsen und Bayern
- y Die zentralen Standortfaktoren der Teilnehmer sind die Kapitalverfügbarkeit, die Verfügbarkeit der Fachkräfte und die Förderpolitik des Landes. Der Schwerpunkt der Vergleichsgruppe liegt auf dem Nachfragevolumen, der Zuliefererstruktur und der Kapitalverfügbarkeit
- y Die sächsische Milchverarbeitung zeigt eine gute Ausbildungsquote, jedoch konnten nicht alle freien Stellen besetzt werden
- y Der wichtigste Finanzierungsweg der Branche ist die Eigenfinanzierung
- y Die Kooperationsquote der Teilnehmer liegt zwar bei 75% aber immer noch unter der Quote der Vergleichsgruppe (100%). Eine eigene F&E-Einheit betreiben zwei der vier Teilnehmer
- y Das Interesse am Gemeinschafts- und Regionalmarketing liegt bei 50%. Die Vergleichsgruppe sieht mehr Chancen in einer Regionalmarke und zeigt größeres Engagement in einem integriertem Standortmarketing



y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y Branchenkenzziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Branchenbeschreibung – Branchendefinition

- y Die Milchverarbeitung 10.5 zählt zum Ernährungsgewerbe, dass wiederum dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet ist. Der Wirtschaftszweig 10.5 Milchverarbeitung umfasst die Unterklassen 10.51 Milchverarbeitung ohne Herstellung von Speiseeis und 10.52 Herstellung von Speiseeis
- y Die Unterklasse 10.51 umfasst im Einzelnen:
 - y Herstellung von flüssiger pasteurisierter, sterilisierter, homogenisierter bzw. ultrahocherhitzter Frischmilch
 - y Herstellung von Erfrischungsgetränken aus Milch
 - y Herstellung von Rahm aus flüssiger, pasteurisierter, sterilisierter oder homogenisierter Frischmilch
 - y Herstellung von Milcpulver und konzentrierter Milch, auch gesüßt
 - y Herstellung von Milch- oder Rahmpulver
 - y Herstellung von Butter
 - y Herstellung von Joghurt
 - y Herstellung von Käse und Quark
 - y Herstellung von Molke
 - y Herstellung von Kasein und Milchezucker
- y Die Unterklasse 10.52 umfasst die Herstellung von Speiseeis, Sorbets u.ä.

Sämtliche Teilnehmer der Studie werden in der Unterklasse 10.51 Milchverarbeitung (ohne Herstellung von Speiseeis) erfasst. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich (soweit nicht gesondert erwähnt) auf die in der amtlichen Statistik unter dem WZ-Code 10.51 erfassten Betriebe.

Quelle: Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes



y Branchenreport

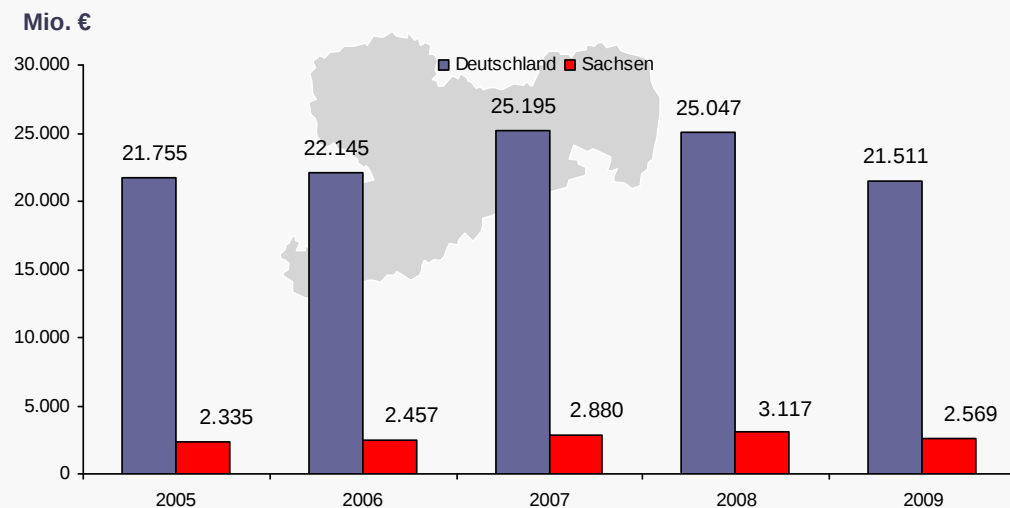
- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y BranchenKennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Marktvolumen

- y Umsatzrückgang von -17,58% in 2009
- y Der Anteil des Auslandsumsatzes beträgt ca. 10%
- y Anzahl der Beschäftigten ist im Jahr 2009 um 2,8% gestiegen
- y Der Anteil des Umsatzes der Milchverarbeitung am Umsatz der gesamten sächsischen Ernährungswirtschaft beträgt 43% (2,5 Mrd. € von 5,97 Mrd. €)

Umsatzentwicklung der Teilbranche 10.5 Milchverarbeitung in Sachsen bis 2009 (in Mio. €)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010

Die Milchverarbeitung 10.5 Sachsens im Überblick¹

Konjunkturentwicklung		Veränderung ggü. 2008
Umsatz	2,6 Mrd. €	- 17,6 %
Inlandsumsatz	2,3 Mrd. €	- 17,5 %
Auslandsumsatz	255 Mio. €	- 18,6 %
Auslandsanteil Umsatz	9,8 %	- 0,2
Betriebe	14	- 1
Beschäftigte	1932	+ 2,8 %
Anteil KMU's	93%	+/- 0

¹Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010

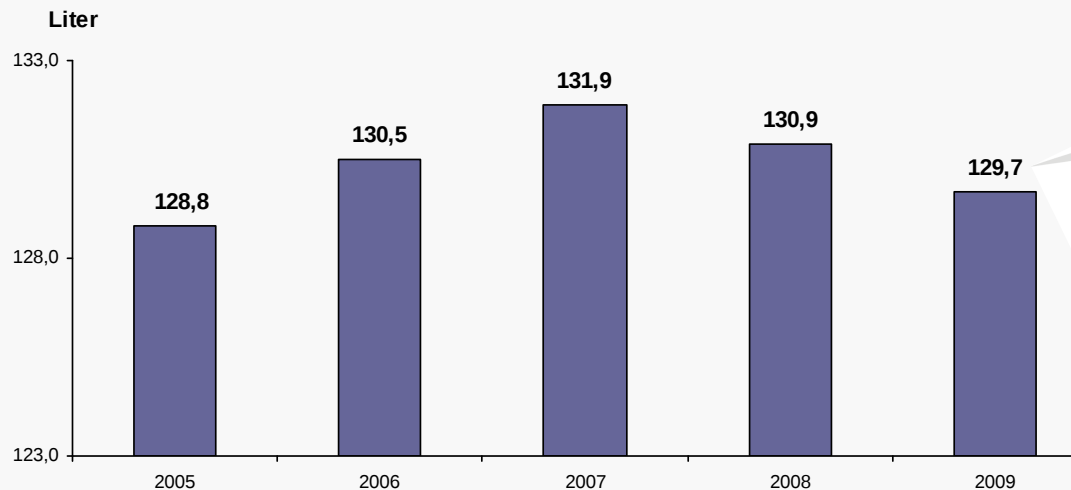


Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Einkaufsmengen privater Haushalte

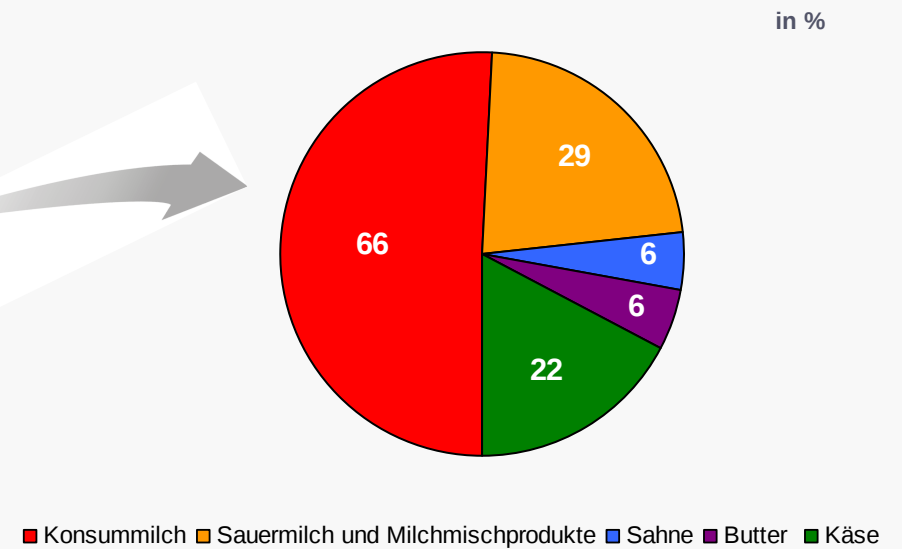
- y Der Pro-Kopf-Verbrauch ist in Deutschland von 2008 auf 2009 um 0,9 % zurückgegangen. Seit 2000 ist der Verzehr von Käseprodukten um nahezu ein Drittel angestiegen, der Verzehr von Butter zurückgegangen
- y Der Milchverbrauch für das Jahr 2009 zeigt, dass 66% der Milch als Konsummilch konsumiert werden. Die zweitstärkste Kategorie bildet die Sauermilch und Milchmischprodukte mit 29%, gefolgt von Käse mit 22%

Pro-Kopf-Verbrauch verzehrfertiger Milchprodukte



Quelle: Quelle: ZMP,MIV

Der Milchverbrauch im Jahr 2009 in %



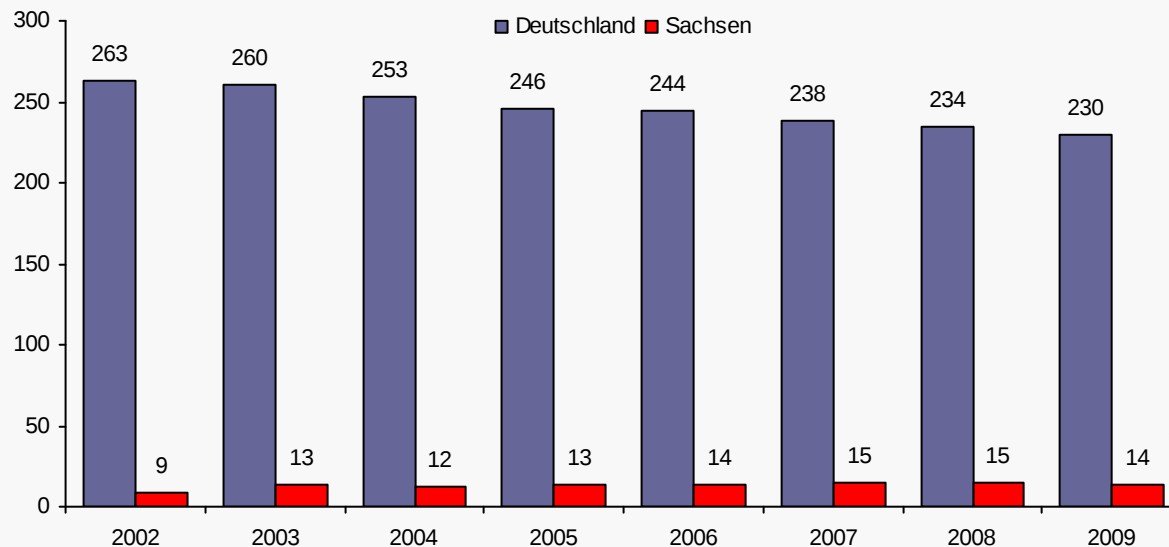
Quelle: Quelle: ZMP,MIV

Branchenreport Milchverarbeitung

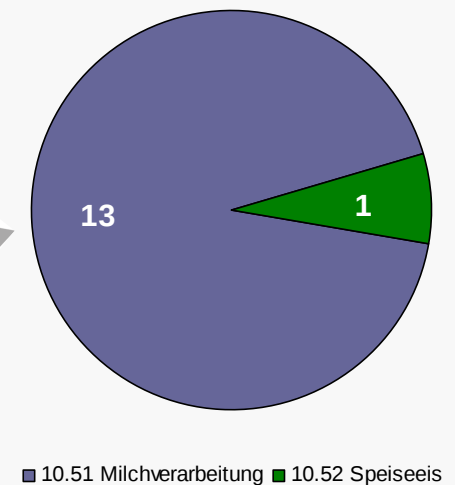
Marktsituation – Anzahl Betriebe

- y Im WZ 10.5 werden 14 Unternehmen erfasst- Davon zählt lediglich ein Unternehmen zu der Unterklasse 10.52 Herst. von Speiseeis, die restlichen 13 Unternehmen zu der Unterklasse 10.51 Milchverarbeitung
- y 2009 hat die Zahl der milchverarbeitenden Betriebe um ein Unternehmen (- 7,3%) abgenommen. Zuvor fand eine Zunahme der milchverarbeitenden Betriebe über 20 Mitarbeitern statt

Anzahl Betriebe Deutschland und Sachsen im WZ 10.5



Verteilung der Betriebe im WZ 10.5 in Sachsen nach Unterklassen



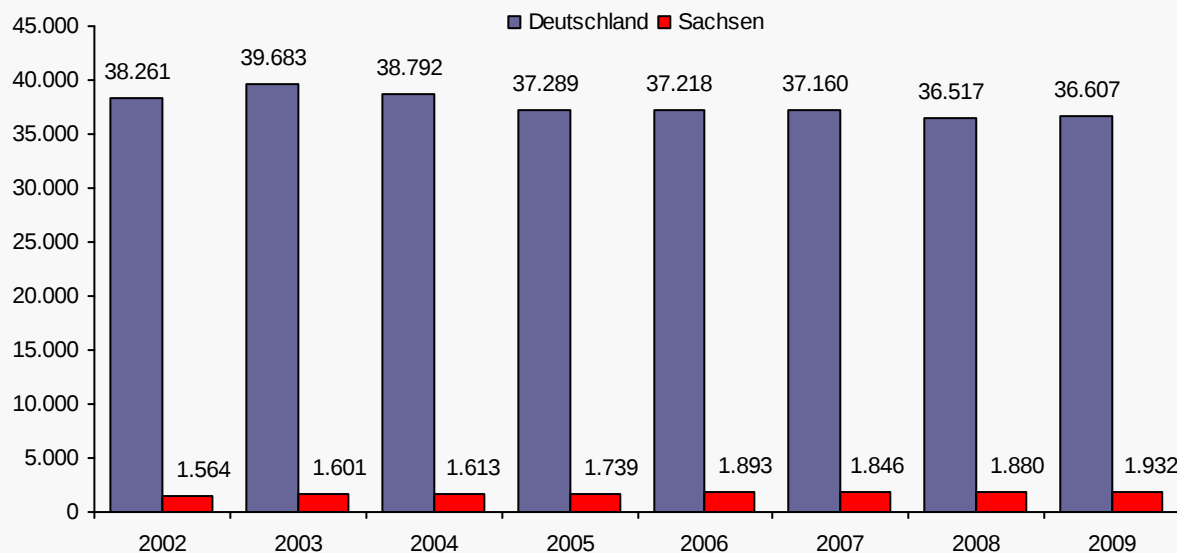
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010, Statistisches Bundesamt 2009

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Anzahl Beschäftigte I

- y Die Zahl der Beschäftigten in der Milchindustrie hat in Sachsen im Gegensatz zu der bundesweiten Entwicklung kontinuierlich zugenommen, seit Mitte der 90er Jahre hat mehr als eine Verdopplung stattgefunden. Das Mitarbeiterwachstum betrug 2009 trotz der Wirtschaftskrise 2,8 %
- y Eine Betrachtung der Beschäftigten nach Unterklassen ist nicht möglich, da die Zahlen vom Statistischen Landesamt aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden

Entwicklung Anzahl Beschäftigte im WZ 10.5 Deutschland und Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2010, Statistisches Bundesamt 2009

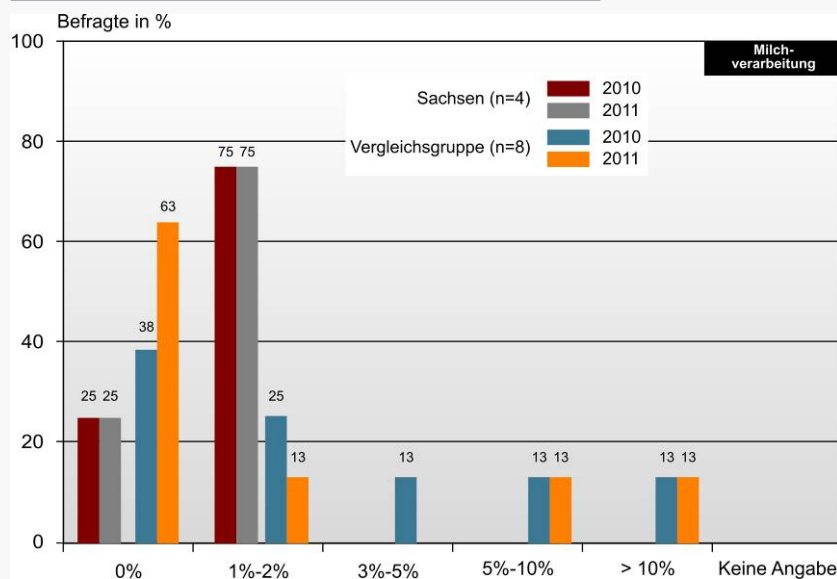
Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Anzahl Beschäftigte II / Angebot Ausbildungsplätze

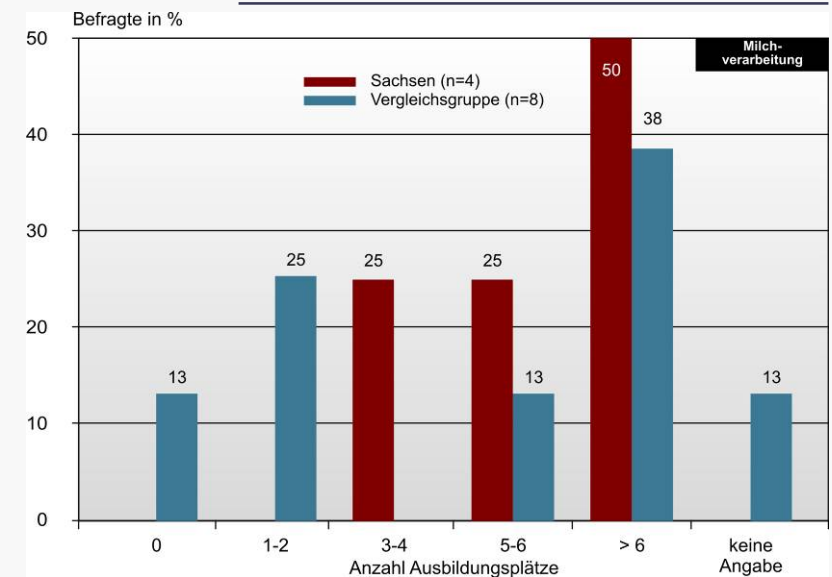
- y Drei der vier Befragten erwarten für 2010 und 2011 jeweils ein verhaltenes Mitarbeiterwachstum zwischen 1 und 2%, ein Befragter erwartet kein Zuwachs an Mitarbeitern
- y In absoluten Zahlen haben zwei Unternehmen ein Bedarf zwischen 0 und 10 Mitarbeitern. Ein befragtes Unternehmen sieht einen Bedarf von über 30 Mitarbeitern

- y Die Branche zeigt sich sehr ausbildungsfreudig, alle Befragten Unternehmen bieten Ausbildungsplätze an. Die Spannweite reicht von jährlich 4 Ausbildungsplätzen bis 25
- y Zwei Unternehmen konnten die angebotenen Ausbildungsplätze nicht vollständig besetzen

Erwartung Mitarbeiterwachstum



Ausbildungsangebot



Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Geschäfts- / Umsatzerwartung / Jahresüberschuss

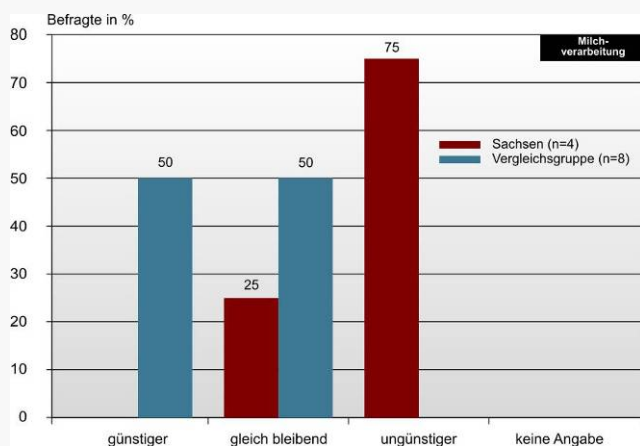


AFC Management Consulting

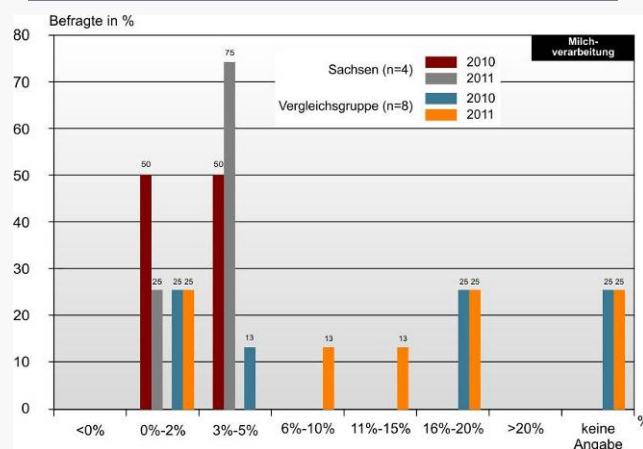
www.afc.net

- y Die Geschäftserwartungen der Befragten sind pessimistisch und deutlich negativer als die Erwartungen der Vergleichsgruppe. Drei der sächsischen Teilnehmer erwarten eine ungünstige Geschäftsentwicklung, ein Unternehmen hat gleichbleibende Erwartungen
- y Im Jahr 2009 lag der Umsatz der sächsischen Milchverarbeitung bei rund 2,6 Mrd. €, was einem Rückgang von 17,6% gegenüber 2008 entspricht. Der Umsatzrückgang war damit weitestgehend in der gleichen Größenordnung wie in der gesamten deutschen Milchverarbeitung, die ein etwas geringeres Minus von 14,1% verzeichnete. Verantwortlich dafür war in erster Linie der starke Rückgang der Verbraucherpreise für Milchprodukte
- y Die sächsischen Unternehmen erwarten für 2010 und 2011 eine Umsatzsteigerung zwischen 0 und 5%. Sie sind damit in der Prognose deutlich zurückhaltender, als die Unternehmen der Vergleichsgruppe, die teilweise deutlich größere Umsatzsteigerungen prognostizieren

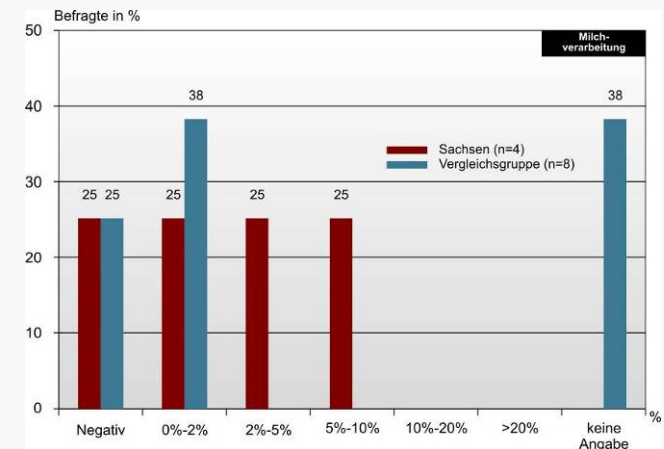
Geschäftserwartung



Umsatzerwartung



Jahresüberschuss

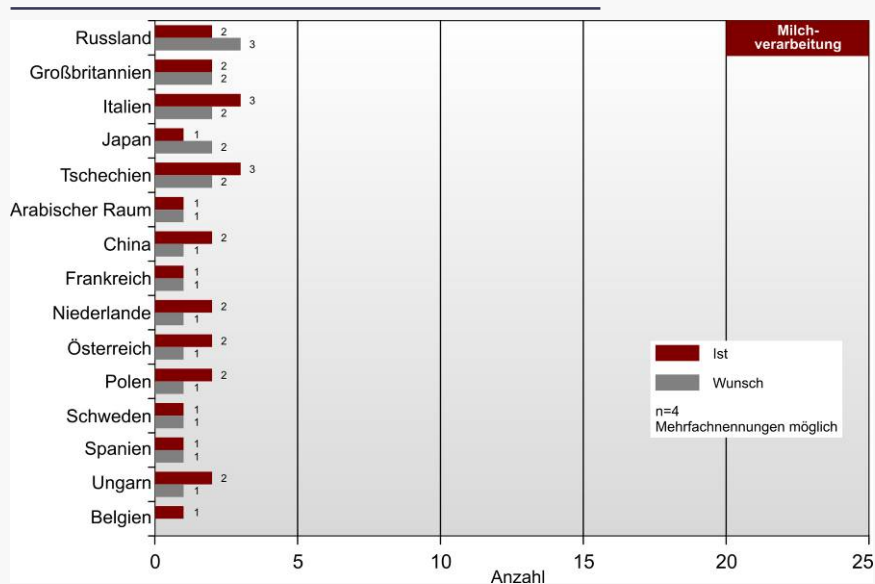


Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Export

- y Der Export trug 2009 zu knapp 10% zu den Umsätzen der sächsischen Milchindustrie bei. Dies ist deutlich geringer, als in der bundesweiten Branche, die 27% ihrer Umsätze durch Verkäufe ins Ausland erwirtschaftete
- y Unter den Befragungsteilnehmern variieren die Angaben über den Exportanteil erheblich. Während ein Unternehmen angibt, nichts zu exportieren und dies auch in Zukunft nicht anstrebt, beziffert das exportstärkste Unternehmen den Anteil des Exports an seinem Umsatz auf über 30%. Die beiden übrigen Unternehmen geben an, 0-2% bzw. 15-20% ihres Umsatzes über Exporte zu generieren

Priorität Exportländer



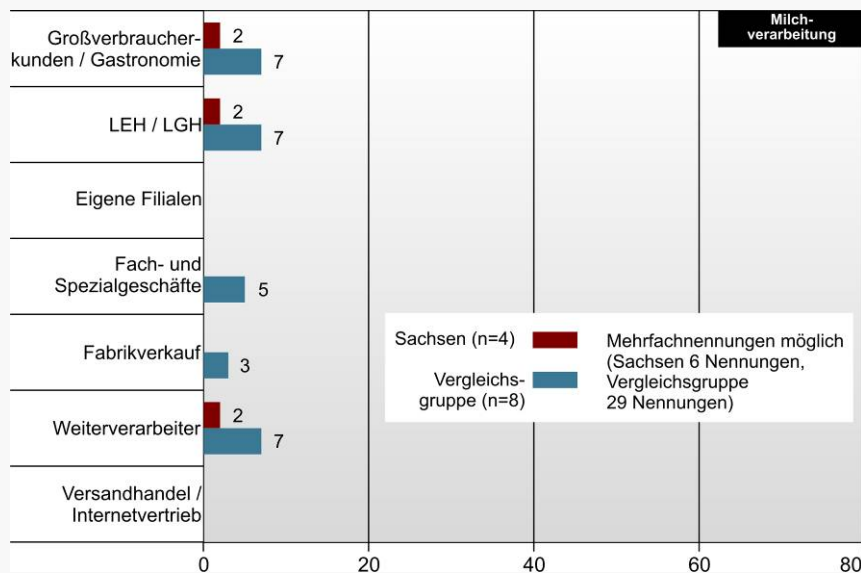
- y Die Befragungsteilnehmer exportieren vor allem in das europäische Ausland, die meistgenannten Exportziele sind hier Tschechien und Italien
- y Als außereuropäische Ziele wird von zwei Befragten China angegeben und von jeweils einem Japan und der arabische Raum
- y Märkte, die die Unternehmen zukünftig stärker erschließen wollen sind vor allem Russland (3 Nennungen) und Japan (2 Nennungen). Als Exporthemmnisse werden fehlende Kontakte und unzuverlässige Partner genannt

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktsituation – Vertriebskanäle / Vertriebsgebiet

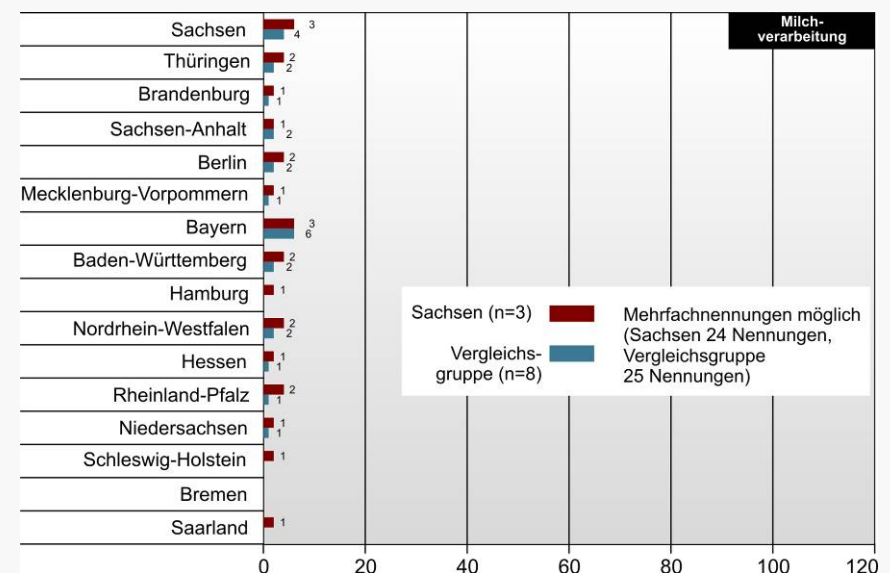
- y Die vier sächsischen Teilnehmer der Milchverarbeitung nannten jeweils zu gleichen Anteilen den LEH, die Großverbraucher und Weiterverarbeiter als bevorzugten Vertriebskanal (je zwei Nennungen). Die Vergleichsgruppe nutzt, neben den bereits genannten, auch Fach- und Spezialgeschäfte sowie den Fabrikverkauf. Die Anzahl der Nennungen der Vergleichsgruppe übersteigt die Anzahl der Nennungen der sächsischen Teilnehmer um ein Vielfaches. Dies lässt darauf schließen, dass die Teilnehmer der Vergleichsgruppe in Bezug auf die Vertriebskanäle breiter aufgestellt sind
- y Die Hauptvertriebsgebiete der sächsischen Befragungsteilnehmer aus dem WZ 10.5 sind Sachsen und Bayern. Insgesamt zeigt sich, dass die Milchverarbeiter in Sachsen stärker national aufgestellt sind als dies in anderen sächsischen Teilbranchen der Fall ist

Vertriebskanäle



*Die Befragungsergebnisse der Vergleichsgruppe lassen sich aufgrund der Befragungsmethodik nur eingeschränkt vergleichen.

Vertriebsgebiet





y Branchenreport

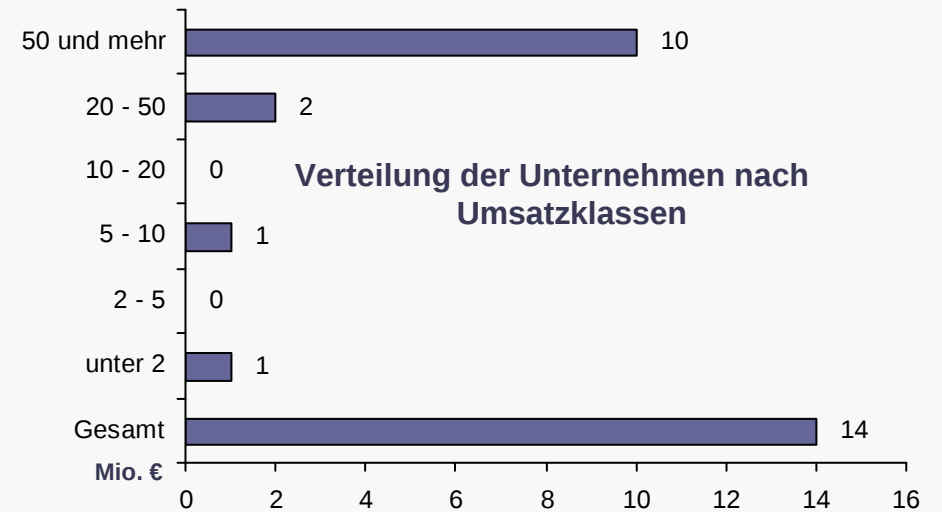
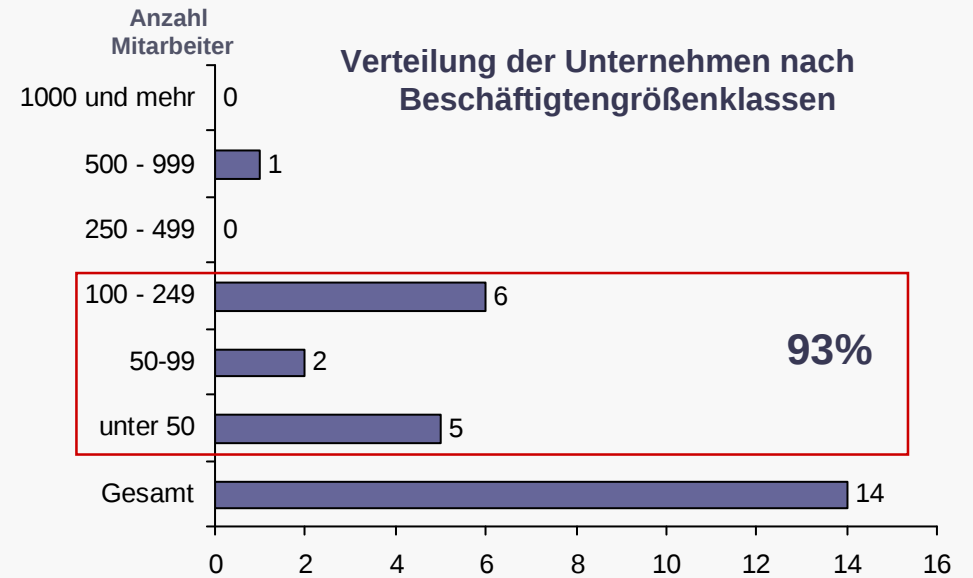
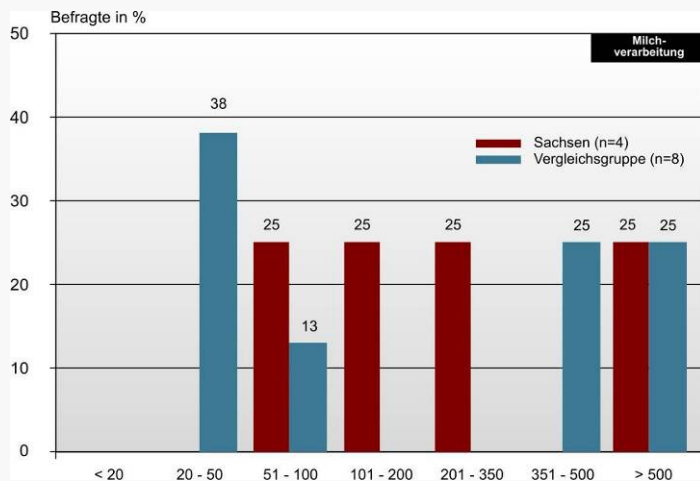
- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y BranchenKennziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Fragmentierung

- y Die Betrachtung der Größenklassenstruktur nach Umsatz und Beschäftigtenzahlen macht die Besonderheit der Milchverarbeitungsindustrie gegenüber dem restlichen sächsischen Ernährungsgewerbe deutlich: Die Unternehmen sind im Durchschnitt deutlich größer, mehrheitlich sind sie zwischen 100 und 249 Mitarbeitern groß und erwirtschaften über 50 Mio. € Umsatz
- y Die Verteilung der Beschäftigten unter den Teilnehmern spiegelt dieses wider
- y Der KMU-Anteil im WZ 10.5 in Sachsen liegt bei 93%

Verteilung nach Beschäftigten



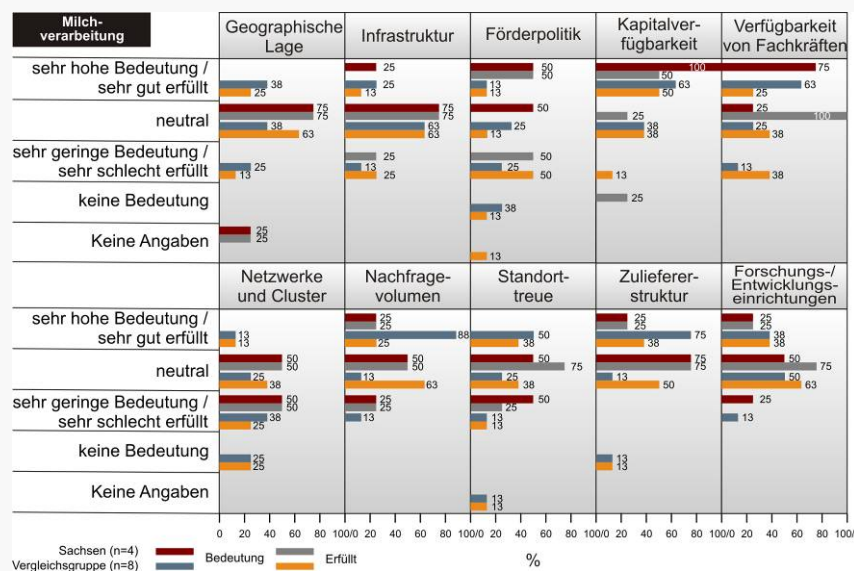
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2009

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Standortfaktoren

- y Die zentralen Standortfaktoren der sächsischen Milchverarbeiter sind die Kapitalverfügbarkeit, die Verfügbarkeit von Fachkräften und die Förderpolitik des Landes
- y Alle vier sächsischen Teilnehmer messen der Kapitalverfügbarkeit eine sehr hohe Bedeutung bei. Zwei Unternehmen bewerten diesen Faktor als sehr gut erfüllt, kein Unternehmen bewertet diesen Faktor als sehr schlecht erfüllt
- y Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist für drei der vier sächsischen Teilnehmer von großer Bedeutung. Auffällig ist hier, dass kein Teilnehmer diesen Faktor als sehr gut oder sehr schlecht erfüllt ansieht, sondern zu 100% neutral

Bedeutung und Erfüllung der Standortfaktoren



- y An dritter Stelle folgt die Förderpolitik des Landes, die zwei der vier Unternehmen als sehr bedeutsam ansehen. Zwei Unternehmen bewerten diesen Faktor als sehr gut erfüllt und zwei Unternehmen als sehr schlecht erfüllt
- y Die zentralen Standortfaktoren der Vergleichsgruppe sind das Nachfragevolumen, die Zuliefererstruktur und zu gleichen Anteilen die Kapitalverfügbarkeit bzw. die Verfügbarkeit von Fachkräften
- y Auch die Vergleichsgruppe empfindet die Erfüllung der Faktoren weitestgehend als unzureichend

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Bedeutung Finanzierungswege / Investitionstätigkeit

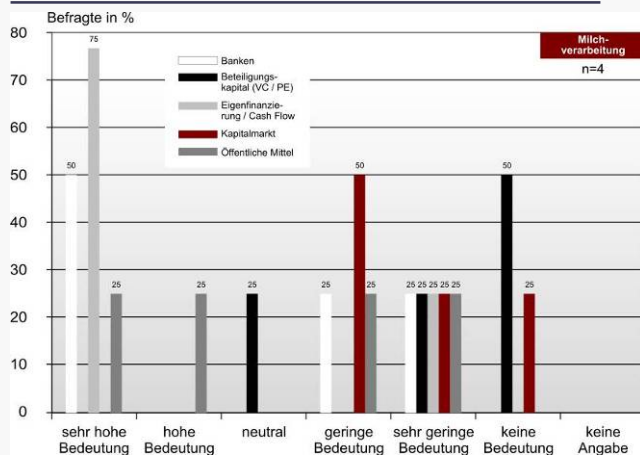


AFC Management Consulting

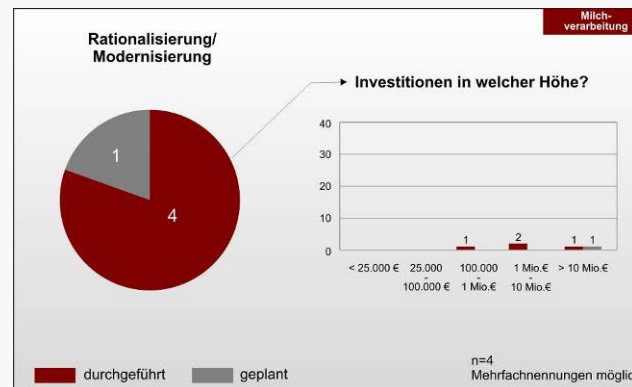
www.afc.net

- y Der wichtigste Finanzierungsweg für die Milchindustrie ist die Finanzierung aus Eigenmitteln. Die Bedeutung, die die Befragungsteilnehmer öffentlichen Mitteln zumessen ist gespalten. Jeweils 2 Unternehmen messen ihnen eine sehr geringe oder geringe Bedeutung zu, die verbleibenden zwei Unternehmen eine hohe oder sehr hohe. Gleiches gilt für den Finanzierungsweg über Banken
- y Bereits in der Vergangenheit hat sich die Milchverarbeitung in Sachsen als stark investierende Branche erwiesen. Die starke Investitionstätigkeit der Branche scheint ungebrochen. Alle Befragten Unternehmen haben in den letzten 24 Monaten Rationalisierungs-/Modernisierungsinvestitionen durchgeführt, drei zudem Erweiterungsinvestitionen. Die Größenordnungen liegen, korrespondierend mit den Unternehmensgrößen, zwischen 100 Tsd. € und über 10 Mio. €
- y Eines der Unternehmen plant auch in den nächsten 24 Monaten sowohl Rationalisierungs- / Modernisierungsinvestitionen als auch Erweiterungsinvestitionen, jeweils mit einem Volumen von über 10 Mio. €

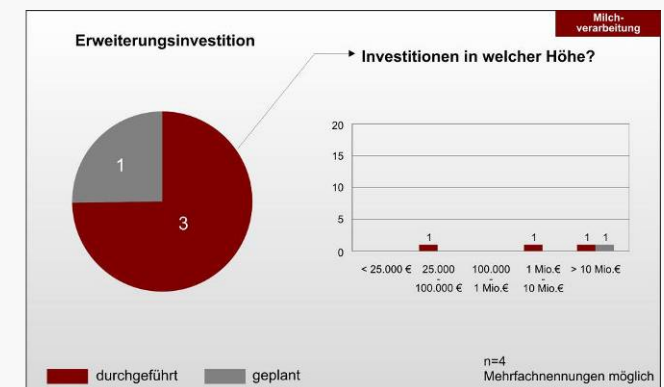
Bedeutung der Finanzierungswege



Rationalisierung/Modernisierung



Erweiterungsinvestitionen

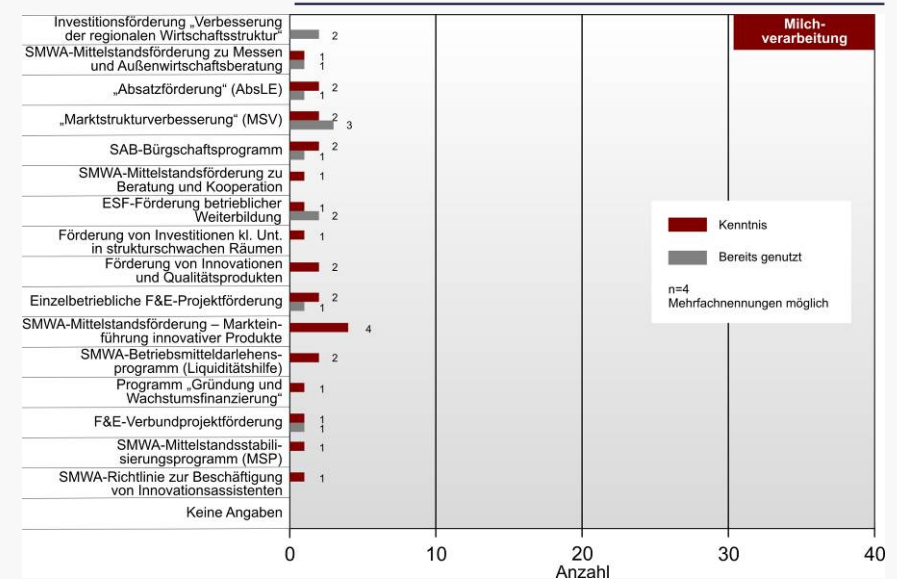


Branchenreport Milchverarbeitung

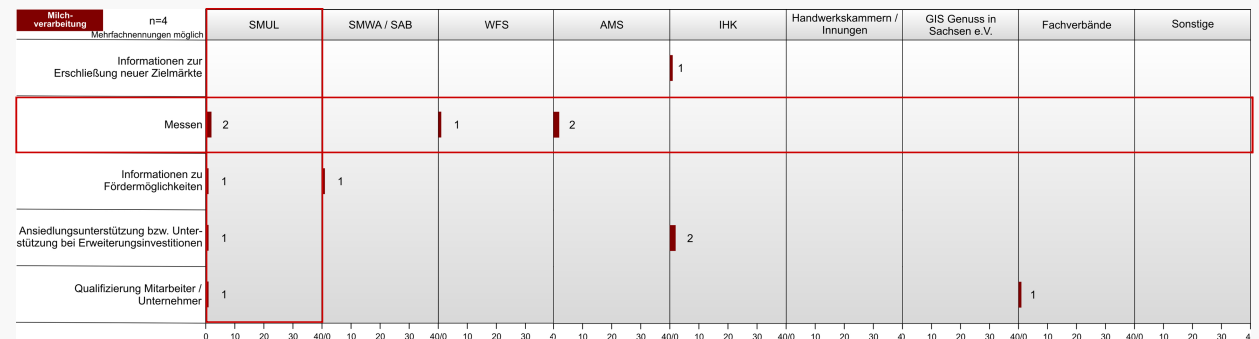
Marktstruktur / -qualität – Öffentliche Fördermöglichkeiten / Zusammenarbeit

- y Das meistgenutzte Programm ist die „Marktstrukturverbesserung“ (MSV), das bereits von drei Unternehmen in Anspruch genommen wurde. Weitere mehrfach genutzte Förderprogramme sind Investitionsförderung „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und das ESF „Förderung betrieblicher Weiterbildung“ (jew. 2 Nennungen). Insgesamt nutzten die vier Unternehmen acht verschiedene Programme
- y Die Teilnehmer aus dem WZ 10.5 Milchverarbeitung interessierten sich vor allem für Informationen zu Messen (5 Nennungen), gefolgt von Informationen zur Mitarbeiterqualifizierung (4 Nennungen).
- y Generell werden Informationsangebote des SMUL (5 Nennungen) am meisten genutzt, gefolgt von der IHK (3 Nennungen), dem AMS (2 Nennungen). Jeweils einmal genutzt wurden die Angebote von den Fachverbänden und der WFS

Nutzung / Kenntnis Förderprogramme



Nutzung Angebote Institutionen

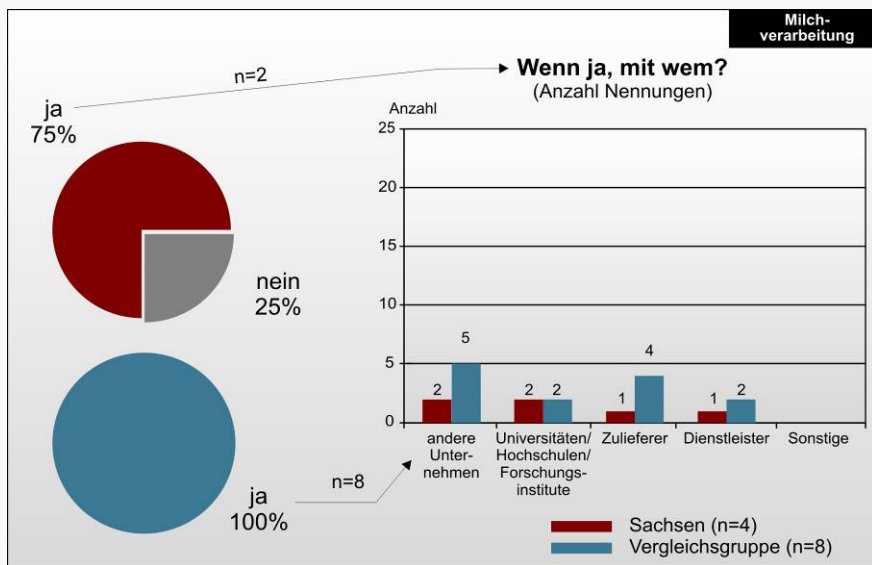


Branchenreport Milchverarbeitung

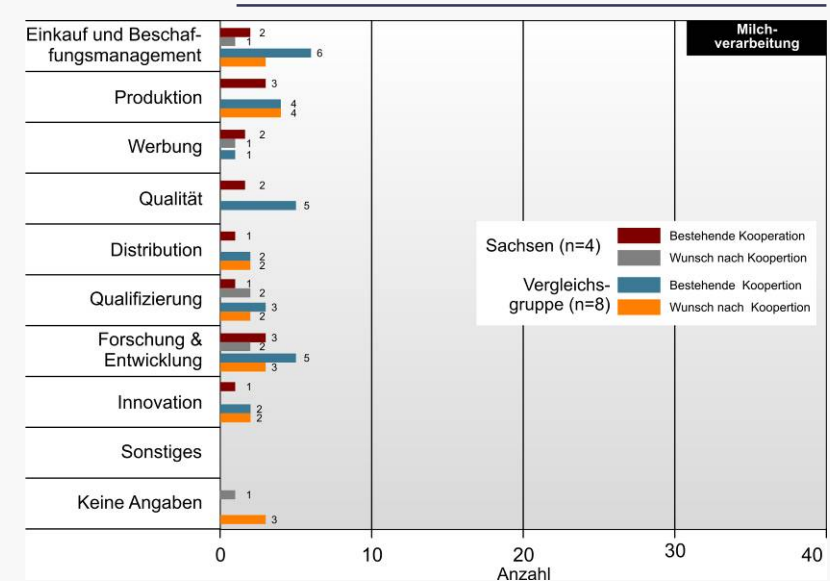
Marktstruktur / -qualität – Zusammenarbeit / Kooperationen

- y Drei der befragten Unternehmen gehen Kooperationen ein. Die Vergleichsgruppe zeigt sich noch kooperationsfreudiger, hier geben alle Unternehmen an, mit anderen Institutionen zu kooperieren
- y Bevorzugte Kooperationspartner der sächsischen Unternehmen sind andere Unternehmen und Hochschulen/Forschungseinrichtungen (je 2 Nennungen). Jeweils ein Unternehmen kooperiert mit Dienstleistern und Zulieferern. Auffallend ist, dass in der Vergleichsgruppe Kooperationen mit Zulieferern höhere Priorität eingeräumt wird
- y Bevorzugte Kooperationsfelder sind F&E sowie die Produktion. Jeweils drei Unternehmen betreiben Kooperationen in diesen Feldern. Die Vergleichsgruppe bevorzugt hinsichtlich ihrer Kooperationsfelder die Themen Einkauf und Beschaffungsmanagement sowie Qualität

Kooperationen und Partner



Kooperationsthemen



Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Forschung & Entwicklung

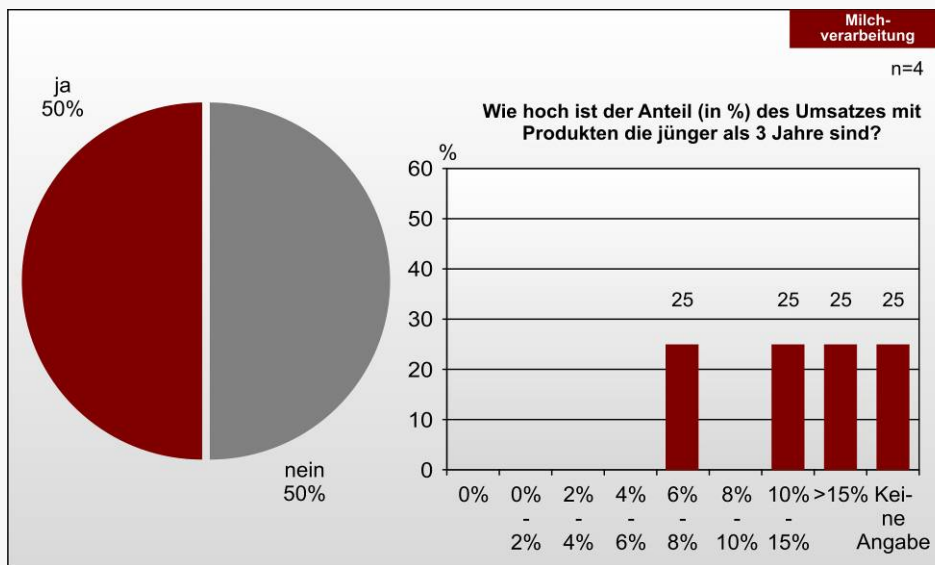
AFC

AFC Management Consulting

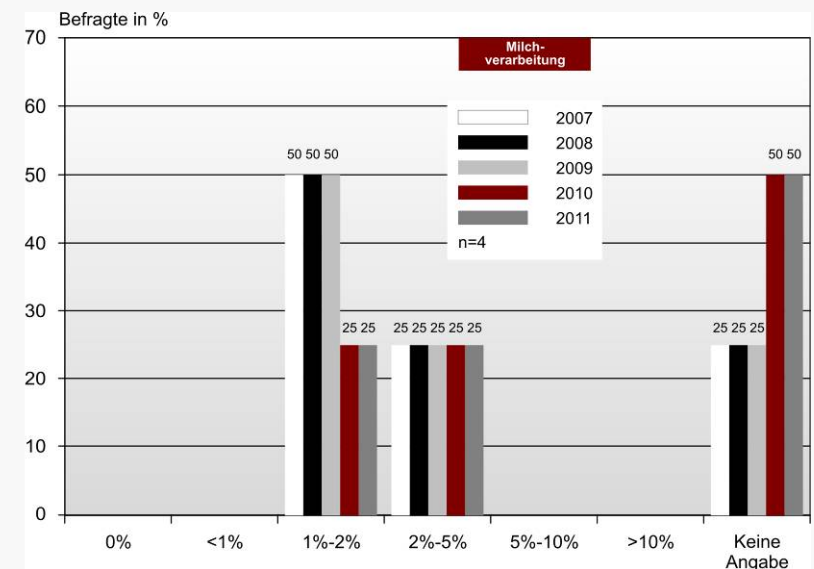
www.afc.net

- y Zwei der vier teilnehmenden Unternehmen geben an, über eine eigene Forschungs- und Entwicklungseinheit zu verfügen. Drei Unternehmen erwirtschaften einen Teil des Umsatzes mit Produkten die jünger als drei Jahre sind
- y Der Anteil des Umsatzes, der für Forschung & Entwicklung aufgewendet wird, bewegt sich bei drei Unternehmen zwischen 1 und 5 %. Ein Unternehmen machte dazu keine Angaben
- y Insgesamt fällt auf, dass die Unternehmen der Milchverarbeitung im Vergleich zu anderen Befragungsgruppen der sächsischen Ernährungswirtschaft über mehr Forschungs- und Entwicklungseinheiten verfügen (prozentual betrachtet) und einen höheren Anteil des Umsatzes mit „jungen“ Produkten erwirtschaften

Forschung & Entwicklung



Ausgaben Forschung & Entwicklung in % vom Umsatz

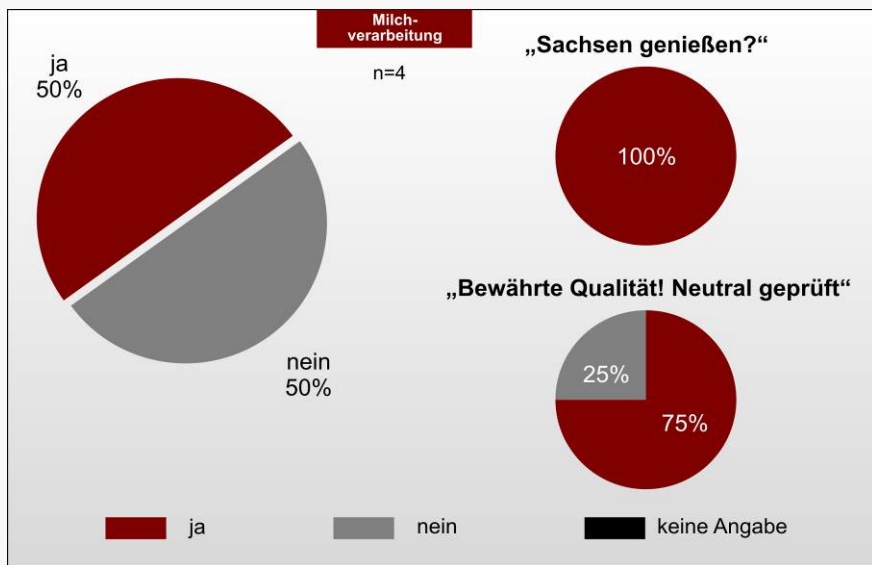


Branchenreport Milchverarbeitung

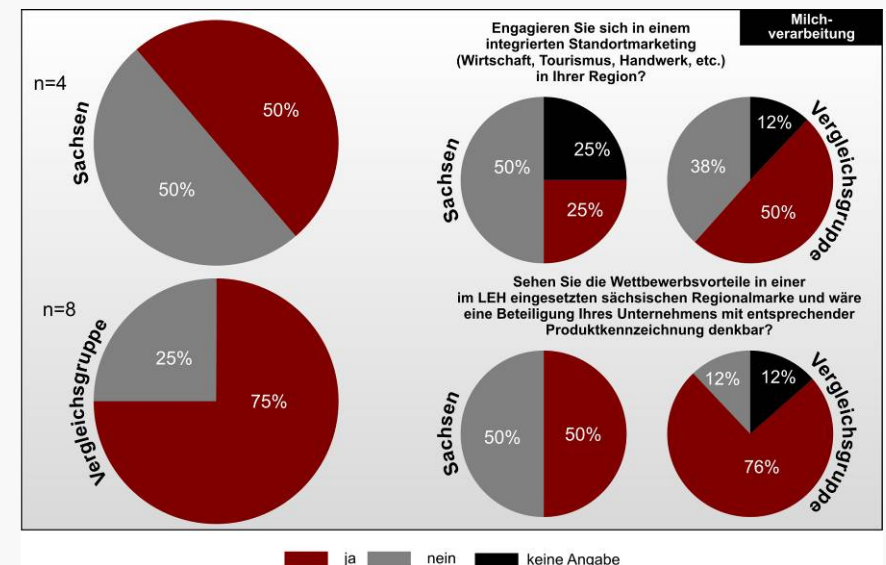
Marktstruktur / -qualität – Marketing / Regionalmarketing

- y Für zwei Unternehmen sind Maßnahmen des Gemeinschaftsmarketings von Interesse, die anderen beiden verneinen dies. Die Werbelinie „Sachsen genießen“ ist allen Teilnehmern bekannt, das QZ kennen drei von vier Betrieben. Als wirksamste Instrumente werden in absteigender Reihenfolge Fachmessen, Verkaufsförderungsmaßnahmen, Hausmessen / Warenbörsen und Spezialitätenmarketing angesehen
- y Interesse an einer Regionalmarketing bekunden ebenfalls zwei Unternehmen. Für sie wäre auch eine Beteiligung an einer Regionalmarke vorstellbar. Die Vergleichsgruppe zeigt deutlich stärkeres Interesse an dieser Thematik

Interesse Gemeinschaftsmarketing / Bekanntheit Werbelinie und QZ



Interesse / Beurteilung Wirkung Regionalmarke



Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Differenzierungspotenzial

y Nischenprodukte

Klassische Nischenprodukte im Milchverarbeitungssektor sind Käse und andere Milchprodukte aus Ziegen-, Schafs-, Büffel- und Kamelmilch. Gerade für kleinere Unternehmen bieten sich Chancen in der Produktion regionaler Spezialitäten. Beispiele hierfür sind u.a. die sächsischen Käsespezialitäten Rahm-Zeege, Sauermilchkäse-Edelschimmel und Altenburger Ziegenkäse

y Preispolitik

Für größere Unternehmen, die in der Lage sind Skaleneffekte zu realisieren kann eine Strategie darin bestehen, bei Konzentration auf Kernprodukte in diesen Segmenten Kostenführerschaft zu erlangen. Wie in anderen Lebensmittelgruppen bieten sich auch in der Milchverarbeitung Chancen im Premiumsegment

y Differenzierung

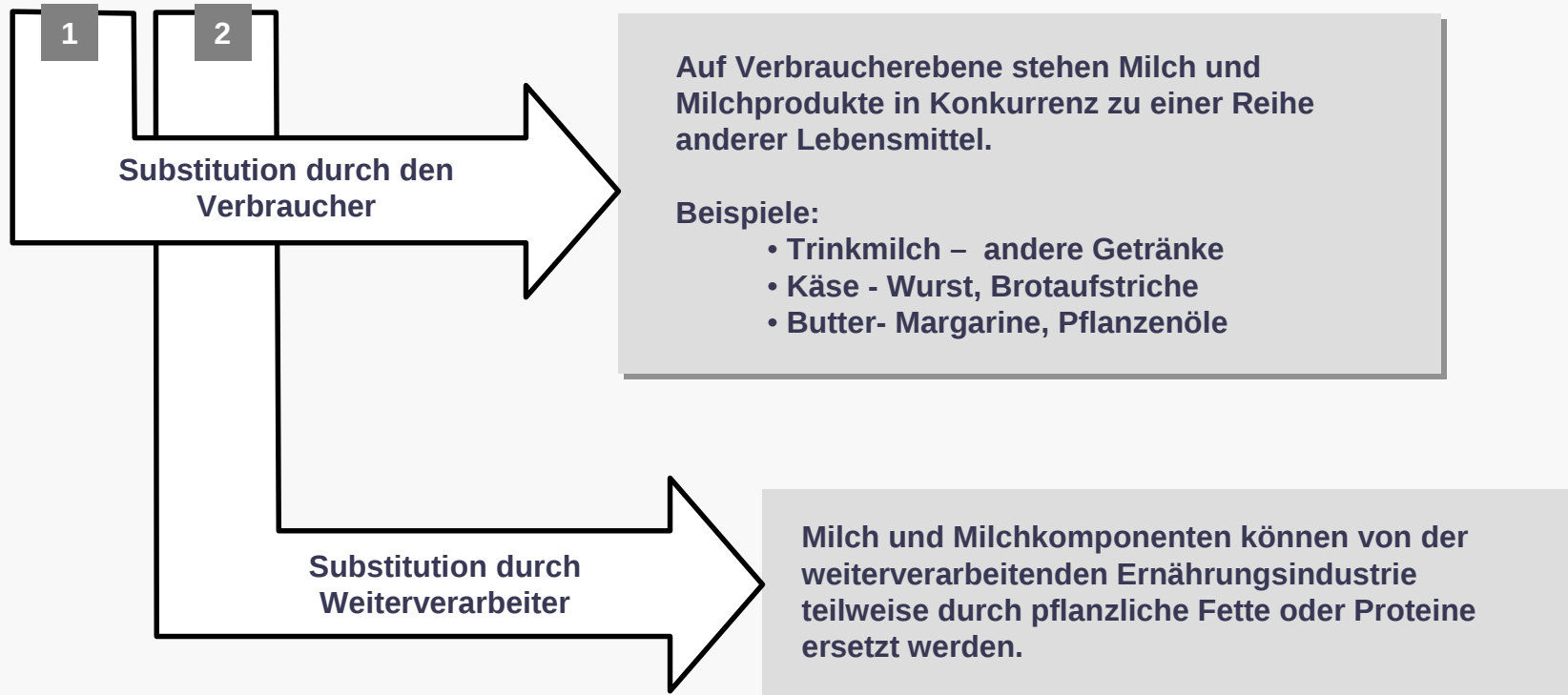
In der Milchverarbeitung bieten sich neben den Standardprodukten wie H-Milch, Quark und Butter Chancen für innovative Produkte. Herausragende Beispiele für Produktinnovationen der letzten Jahre waren die „Erfindung“ von probiotischem Joghurt und die LSE Milch. Jährlich gibt es rund 300 Produktinnovationen in der Branche (MIV 2010). Darunter sind z.B. neue Verpackungsformen (z.B. wiederverschließbare Käse und Milchverpackungen, Joghurts mit besonders hohem Fruchtanteil oder Cremigkeit, verschiedene, meist reduzierte Fettgehalte der unterschiedlichen Milchprodukte

Differenzierungsoptionen ergeben sich somit in erster Linie über die angebotenen Produkte (Vielfalt, Qualität, Eigenschaften), den Marktauftritt (Betriebstyp) und die grundsätzliche Ausrichtung (Bio, Regionalität, exklusive Produkte etc.). Das Differenzierungspotenzial kann insgesamt als sehr hoch angesehen werden

Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Ersatzprodukte

- y Mit der Diskussion um sogenannten „Analogkäse“ ist die Thematik der Substituierbarkeit von Milchprodukten in den Fokus des öffentlichen Interesse geraten
- y Grundsätzlich kann man bei Milch und Milchprodukten zwei Substitutionsbeziehungen ausmachen. Vor allem bei Preisanstiegen von Milch/Rohmilch werden diese offensichtlich:
 1. Substitution von Milchprodukten durch den Verbraucher
 2. Substitution von Milch und Milchkomponenten durch Weiterverarbeiter

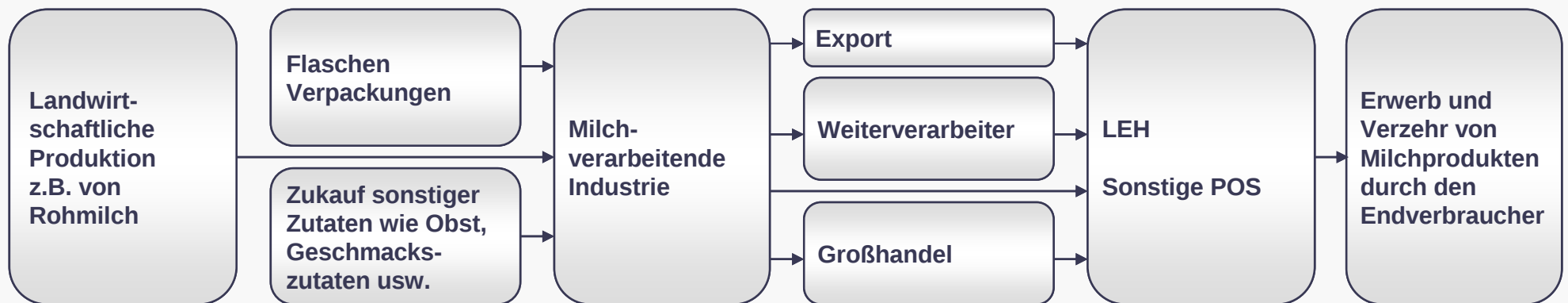


Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Wertschöpfungskette

- y In der Milchverarbeitung hat die Erfassung der Rohmilch von den landwirtschaftlichen Betrieben hinsichtlich der Kostenstrukturen eine hohe Bedeutung. Laut einer Studie des VTI aus 2009 liegen die sächsischen Molkereiunternehmen hier im bundesweiten Durchschnitt. Rund 87% der in Sachsen erzeugten Milch wird von den sächsischen Molkereiunternehmen erfasst. Die saisonalen Schwankungen der Anlieferungsmengen liegen unterhalb des Durchschnitts
- y Bundesweit wird rund 58% der erfassten Rohmilch zwischen den Molkereien gehandelt bzw. versandt
- y Die Auszahlungspreise lagen in Sachsen in der längerfristigen Betrachtung knapp unter dem bundesweiten Durchschnitt

Wertschöpfungskette (vereinfachte Darstellung)



Branchenreport Milchverarbeitung

Marktstruktur / -qualität – Markteintrittsbarrieren

Kriterien	Beschreibung	Trend
Marktmacht des LEH	Durch die starke Konzentration des Handels ist die durchschnittliche Nachfrage nach Milcherzeugnissen je Handelshaus stark angestiegen. Die Zahl der Lieferanten wird gleichzeitig möglichst niedrig gehalten, um Kosten einzusparen. Dies zwingt die Hersteller ein stärker national flächendeckendes Distributionsnetz aufzubauen.	
Rohstoff-verfügbarkeit / Logistik	Die Rohstoffverfügbarkeit der Milchverarbeiter in Sachsen ist positiv zu bewerten. Langfristige Verträge zwischen Herstellern und Lieferanten bilden die Basis für ein wirtschaftliches Miteinander. „Neue“ Marktteilnehmer müssen entsprechende Zuliefererstrukturen zunächst kostenintensiv aufbauen. Die Kostenstruktur der Milchverarbeiter wird maßgeblich durch Milcherfassungskosten bestimmt, die im wesentlichen aus den An- und Rückfahrkosten vom Erzeuger zum Hersteller anfallen.	
Handels-markenanteil	Der Lebensmitteleinzelhandel und vor allem die Discounter haben in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass der Anteil der Handelsmarken an Milcherzeugnissen stark angewachsen ist. Im Food-Bereich erreicht die „weiße Linie“ Spitzenwerte (ca. 50%) und setzt damit das mittlere Preissortiment unter Druck.	
Einschätzung	Die Milchindustrie befindet sich in einem schwierigen Umfeld. International agierende Unternehmen drängen immer weiter auch auf den deutschen Markt. Dazu kommen Überkapazitäten, der starke Handelsmarkenanteil des LEH und der Discounter sowie der in den kommenden Jahren abzusehende Quotenausstieg werden die Wettbewerbsintensität weiter steigern. Die Markteintrittsbarrieren für gänzlich neue Marktteilnehmer sind damit als relativ hoch einzustufen. Für führende international aufgestellte Konzerne werden sich durch den erwarteten Konsolidierungsprozess weiterhin Markteintritte durch Übernahmen und Fusionen ergeben.	



y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y Branchenkenzziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Relative Wettbewerbssituation

- y Der umsatzstärkste Befragungsteilnehmer in Sachsen aus dem WZ 10.51 Milchverarbeitung erwirtschaftete im Jahr 2009 einen Umsatz von über 500 Mio. €. Im Vergleich zu den Top 5 Molkereien in Deutschland ein immer noch geringer Anteil, allerdings sind drei der vier sächsischen Teilnehmer konzernzugehörig
- y Mit Blick auf Sachsen ist vor allem der Aspekt hervorzuheben, dass für Molkereien eine leistungsfähige Lieferantenstruktur in räumlicher Nähe zu den Verarbeitungsstandorten wichtig ist (Erfassungskosten). Die sächsischen Milcherzeuger erzielen pro Milchkuh die höchsten Leistungen im bundesweiten Vergleich
- y Seit Vergrößerung der Milchquotenübertragungsregionen konnte Sachsen einen stetigen Zuwachs an Milchquote und damit Produktionsmenge verzeichnen. Dies spricht für die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Milcherzeugung

Top 5 Molkereiunternehmen Deutschland				
	nach Jahresumsatz		nach verarbeiteter Milchmenge	
Rang	Unternehmen	[Mio €]	Unternehmen	[Mio kg]
1	Nordmilch (Konzern)	2.500	Nordmilch (Konzern)	4.100
2	Humana Gruppe	2.300	Humana Milchunion (Gruppe)	2.500
3	Müller (Gruppe)	1.768	Molkerei A. Müller (Gruppe)	2.300
4	FrieslandCampina	1.482	Hochwald	1.800
5	Hochwald	1.200	Mich-Union Hoheifel	958

Quelle: MIV 2010





y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y **Branchenkennziffern**
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Branchenkennzahlen - Vergleich zur Gesamtwirtschaft

- y Die Grundgesamtheit für die Auswertungen der Creditreform AG basiert nicht auf der Systematik des Statistischen Bundesamtes. Erfasst werden alle Unternehmen die im Handelsregister eingetragen sind (und eine vollständige Bilanz vorlegen)
- y Der Vergleich der Kennziffern der sächsischen Milchverarbeitungsindustrie mit denen des gesamten Bundesgebiets zeigt ein positives Bild auf:
 - ß Eigenkapitalquote
 - ß Kapital- und Umsatzrentabilität
 - ß Liquiditätskennziffern
- y Dies spricht für die Wettbewerbs- und Investitionsfähigkeit der sächsischen Milchverarbeitung

Durchschnittswerte Deutschland / Sachsen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft

Vermögensstruktur	10.5 Sachsen 2007	10.5 Sachsen 2008	10.5 BRD 2008	Gesamtwirtschaft 2008
Anlagenintensität (%)	37,28	38,84	32,23	13,85
Kapitalumschlag	3,00	4,00	3,36	1,20
Umschlagsdauer (Tage)	21,00	17,00	11,15	18,92
Deckungsgrad Anlagevermögen (%)	115,14	133,93	121,77	152,42
Quote der flüssigen Mittel (%)	4,64	8,27	6,64	7,33
Kundenziel (Tage)	22,00	18,00	26,50	23,43

Kapitalstruktur	10.5 Sachsen 2007	10.5 Sachsen 2008	10.5 BRD 2008	Gesamtwirtschaft 2008
Eigenkapitalquote (%)	60,42	64,52	35,41	31,91
Verschuldungsgrad	0,81	1,72	1,17	0,73
Kurzfristige Fremdkapitalquote (%)	11,41	27,52	48,95	34,37
Kapitalbindung (%)	8,74	5,99	8,23	13,15
Lieferantenziel (Tage)	33,06	22,97	27,87	35,45

Finanzkraft	10.5 Sachsen 2007	10.5 Sachsen 2008	10.5 BRD 2008	Gesamtwirtschaft 2008
Cash Flow zur Gesamtleistung (%)	1,61	1,44	1,68	5,07
Cash Flow zur Effektivverschuldung (%)	8,37	8,88	9,54	16,89
Cash Flow ROI (%)	5,85	5,79	5,89	7,79
dynamische Entschuldungsdauer (Jahre)	7,00	11,00	5,89	3,20

Rentabilität	10.5 Sachsen 2007	10.5 Sachsen 2008	10.5 BRD 2008	Gesamtwirtschaft 2008
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,04	13,00	2,96	11,81
Gesamtkapitalrentabilität (%)	2,92	3,60	2,30	6,31
Umsatzrentabilität (%)	1,34	1,21	0,14	2,80
Rohertragsquote (%)	13,00	13,50	10,78	50,88
EBIT Interest Coverage	3,52	3,33	2,17	3,32
EBITDA Interest Coverage	5,52	4,93	6,79	6,22
Personalaufwandsquote (%)	4,79	3,85	4,55	19,47
Materialaufwandsquote (%)	86,24	86,00	89,05	49,75
Cost Income Ratio (%)	99,09	97,14	99,56	96,35

Liquidität	10.5 Sachsen 2007	10.5 Sachsen 2008	10.5 BRD 2008	Gesamtwirtschaft 2008
Liquidität I. Grades (%)	37,27	43,33	12,73	20,05
Liquidität II. Grades (%)	151,99	145,58	52,27	28,37
Liquidität III. Grades (%)	235,14	277,38	122,58	166,86

Quelle: Creditreform Rating AG, 2010

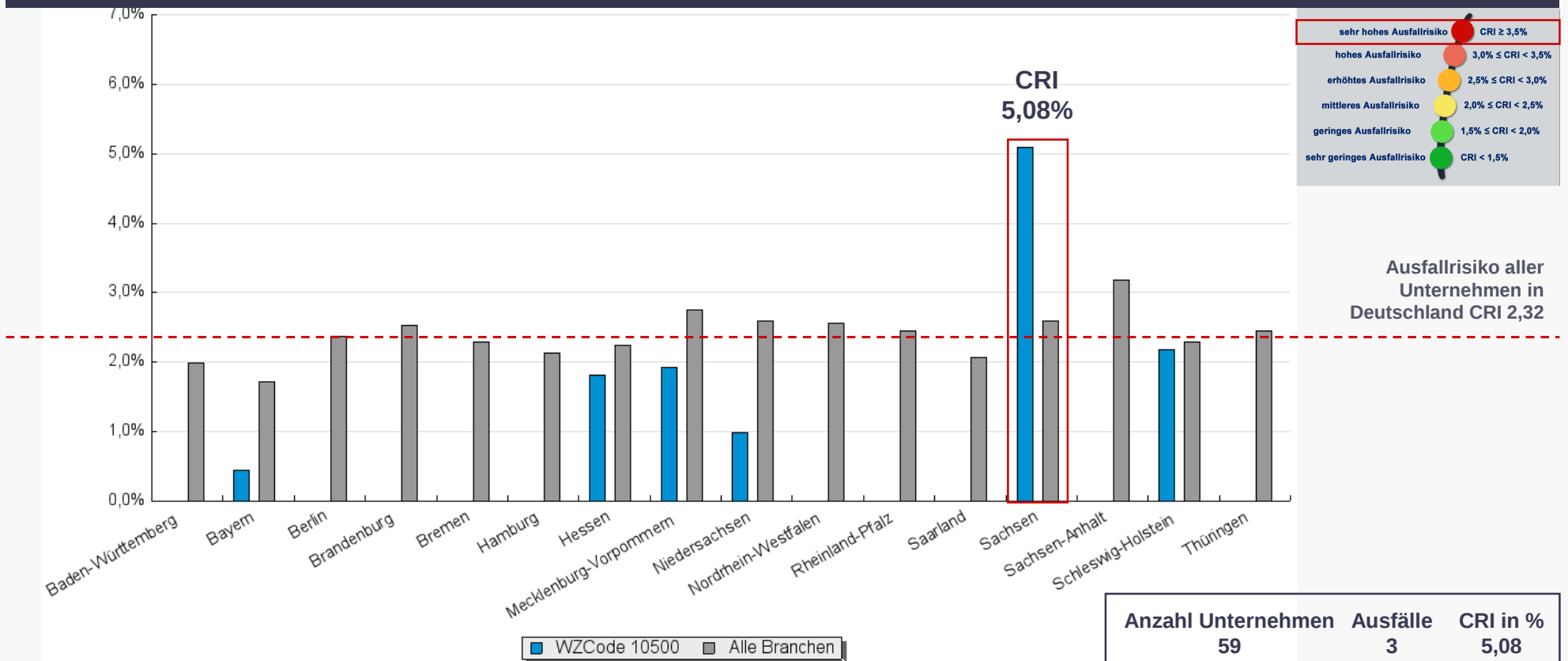


Branchenreport Milchverarbeitung

Branchenkennzahlen – Ausfallrisiko nach Bundesländern

- y Der Creditreform-Risiko-Indikator (CRI), der alle Unternehmen der Branche zu den ausgefallenen Unternehmen der Branche ins Verhältnis setzt, liegt für den WZ 10.5 in Sachsen bei 5,08 % (sehr hohes Ausfallrisiko)
- y Der sächsische Wert liegt damit deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt

Insolvenzanfälligkeit nach Bundesländern im WZ 10.5 Milchverarbeitung



Quelle: Creditreform Rating AG, 2010



Branchenreport Milchverarbeitung

Branchenkennzahlen – Bonitätsindex

y Der Creditreform Bonitätsindex basiert auf quantitativen und qualitativen Faktoren. Seine Ausprägung kann wie eine "Schulnote" von 1(100) bis 4-(499) interpretiert werden

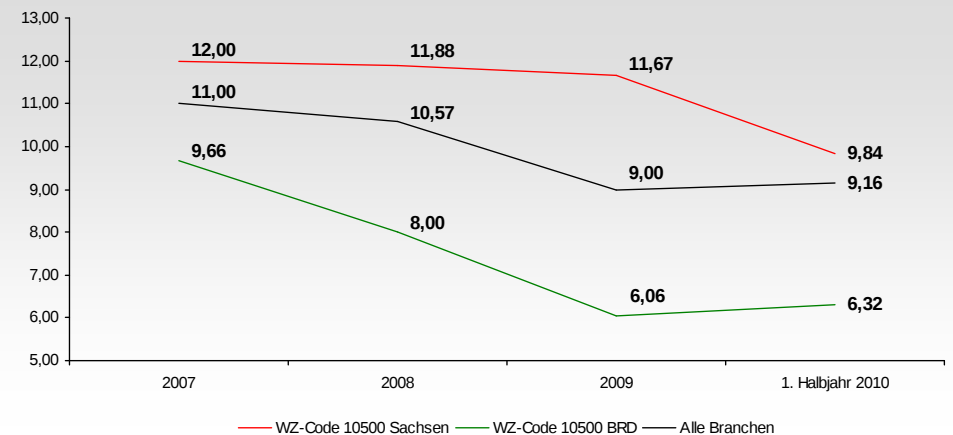
y Die zentrale Größe in der Betrachtung des Zahlungsverhaltens der Unternehmen ist die gewichtete durchschnittliche Überfälligkeit in Tagen (DSO = Days Sales Outstanding)

y Ein niedrigerer Wert der DSO-Kennzahl symbolisiert ein besseres Zahlungsverhalten

Creditreform Bonitätsindex im Zeitvergleich WZ 10.5



Zahlungsverhalten der Unternehmen Sachsen und Deutschland im Vergleich zur Gesamtwirtschaft



Quelle: Creditreform Rating AG, 2010



y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y Branchenkenzziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Exogene Faktoren / Trends und Prognosen

Abbau der EU Ausfuhrerstattungen und des Außenschutzes

- y Zukünftig ist mit einem weiteren Abbau des EU Außenschutzes und einer weiteren Reduktion der Ausfuhrerstattungen zu rechnen. Dies kann potentiell zu einem größeren Angebot an Importware und schwierigerem Export in weltweiten Niedrigpreisphasen führen

Haushaltsgrößen

- y Die Zahl der Singlehaushalten nimmt weiter zu. Diese Fragen kleinere Verpackungseinheiten und längere Haltbarkeitsdauern nach

Verändertes Nachfrageverhalten

- y Der Trend zu Discountern hält unvermindert an und spricht für eine weiter steigende Marktmacht der Nachfrageseite



Milchquotenausstieg

- y Der bis 2015 vollständig erfolgte Ausstieg aus der Milchquotenregelung wird für die Branche von zentraler Bedeutung sein. Er wird, den meisten Prognosen nach, für die Branche geringere Rohstoffkosten aber auch steigendes Angebot an Milchprodukten bedeuten
- y Regionale Verlagerung der Milchproduktion an Gunststandorte

Energieeffizienz

- y Längere Erfassungswege

Haushaltsgrößen

- y Steigende Sensibilität der Verbraucher bzgl. Tierschutz und Fütterung (GVO)

Branchenreport Milchverarbeitung

Exogene Faktoren / Trends und Prognosen





y Branchenreport

- y Branche in Kürze
- y Branchenbeschreibung
- y Marktsituation
- y Marktstruktur / -qualität
- y Wettbewerbssituation
- y Branchenkenzziffern
- y Exogene Faktoren / Trends und Prognosen
- y SWOT-Analyse

Branchenreport Milchverarbeitung

Chancen und Risiken / Stärken und Schwächen

Chancen

- y Für kleinere Unternehmen bestehen Chancen in der Spezialitätenproduktion und im Regionalmarketing
- y Quotenausstieg eröffnet Wachstumschancen für zukunftsfähige Milchproduzenten
- y Produkt- und Verpackungsinnovationen (Trend Wellness / Gesundheit, Convenience / Außer-Haus-Verzehr)

Stärken

- y Hohe Rentabilität der sächsischen Milchverarbeitungsbetriebe
- y Zukunftsfähige Struktur
- y Leistungsfähige Milchproduktion in Sachsen
- y Gebündeltes Milchangebot durch hohen Anteil an Erzeugergenossenschaften
- y Rohstoffverfügbarkeit
- y Hohe Qualität der erzeugten Rohmilch

Risiken

- y Unklare Entwicklung des Milchsektors nach Ausstieg aus der Milchquotenregelung
- y Grenzlage zu Osteuropa birgt Risiko von günstigen Importen nach Sachsen
- y Die großen Unternehmen sind konzernzugehörig, daher maßgebliche Entscheidungen nicht mehr „in sächsischer Hand“
- y Wachstum Ersatzprodukte

Schwächen

- y Niedriger Exportanteil

- 1.** Aufbauend auf der positiven Kooperationsbereitschaft der Branche sollten weitere, auch branchenübergreifende Kooperationen, intensiviert werden. Die zentralen Themen der Beteiligten sind Forschung & Entwicklung sowie Produktion. Hier empfiehlt sich zum einen Transparenz über bestehende Kooperationspartner zu schaffen (Universitäten, Forschungsinstitute, etc.) und eine erste Kontaktaufnahme zu organisieren und zum anderen Kooperationsanbahnung zu „flankierenden“ Branchenzweigen (z.B. Maschinenbau, Verpackungsindustrie) zu initiieren
- 2.** Vor dem Hintergrund einer relativ schwachen Exportquote (10% Sachsen zu 27% Deutschland) sollten die Exportbemühungen der sächsischen Milchverarbeitungsbranche in den genannten Zielländern der Teilnehmer (Russland und Japan) beispielsweise über Markterkundungs- und Einkäuferreisen unterstützt werden
- 3.** Die Instrumente des Gemeinschaftsmarketing eignen sich die nationalen Vertriebsgebiete weiter auszubauen und das Image sächsischen Milch- und Molkereierzeugnisse zu steigern. Auch das relativ große Interesse am Regionalmarketing bzw. der Aufbau einer Regionalmarke kann das Absatzvolumen außerhalb Sachsens fördern
- 4.** Der demographische Wandel stellt (auch) die Milchverarbeitung in Sachsen vor große Herausforderungen. Hierzu sollte eine Ausbildungs- und Fachkräfteoffensive (Steigerung der Berufsbilder) gestartet werden, beispielsweise durch eine frühzeitige Vernetzung zwischen Schule und Industrie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



AFC Management Consulting AG
Dr. Otto A. Strecker
Mario Mirkovic
Dottendorfer Str. 82 • 53129 Bonn
+49-228-98579-0
www.afc.net

